

Das große Abenteuer eines winzigen Wassertröpfchens

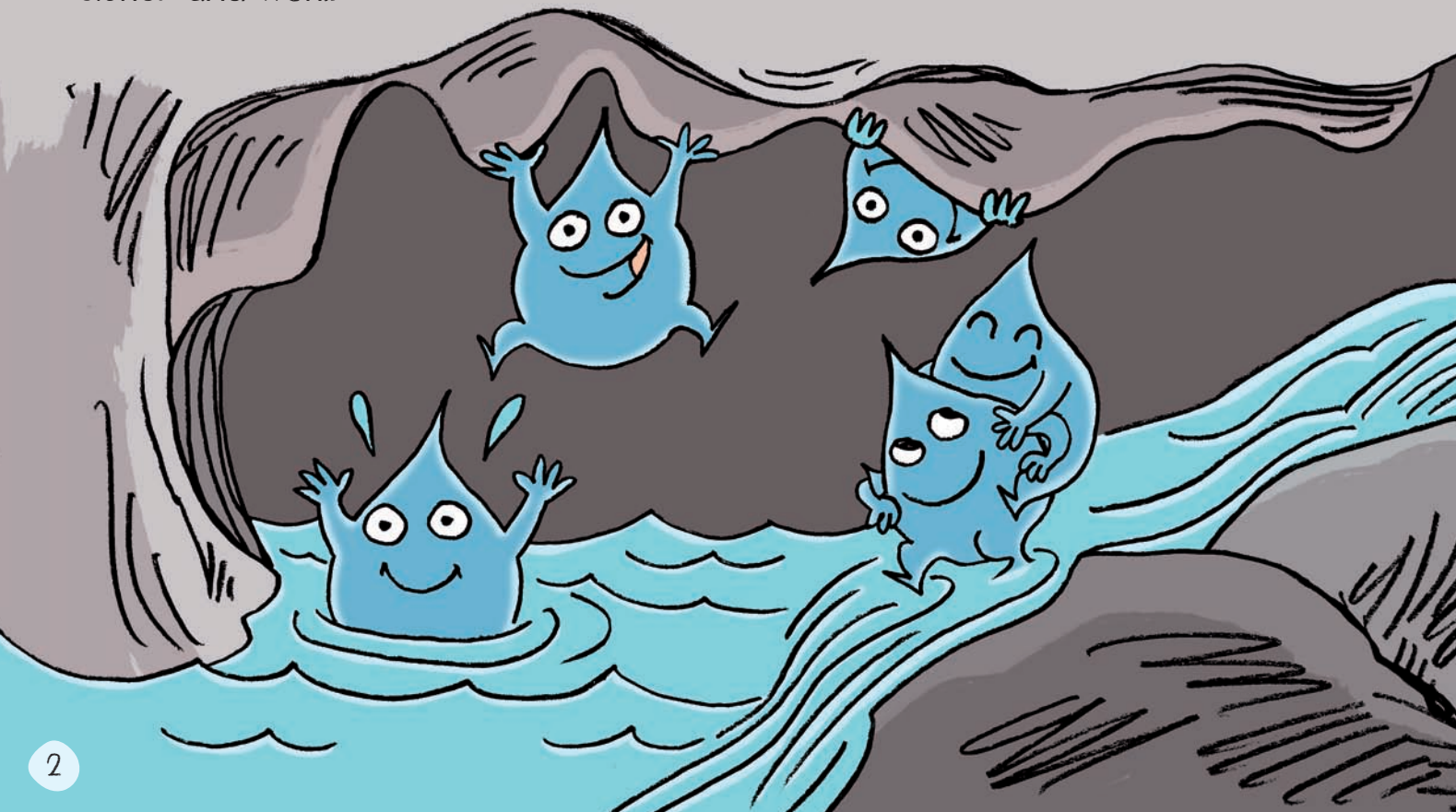




Das große Abenteuer eines
winzigen Wassertropfchens

Es war einmal ein winziges Wassertröpfchen, das zusammen mit seinen Freunden tief unten in der Erde lebte, im Grundwasser.

Dort war es ganz schön dunkel und kalt, aber das Wassertröpfchen fühlte sich hier sicher und wohl.

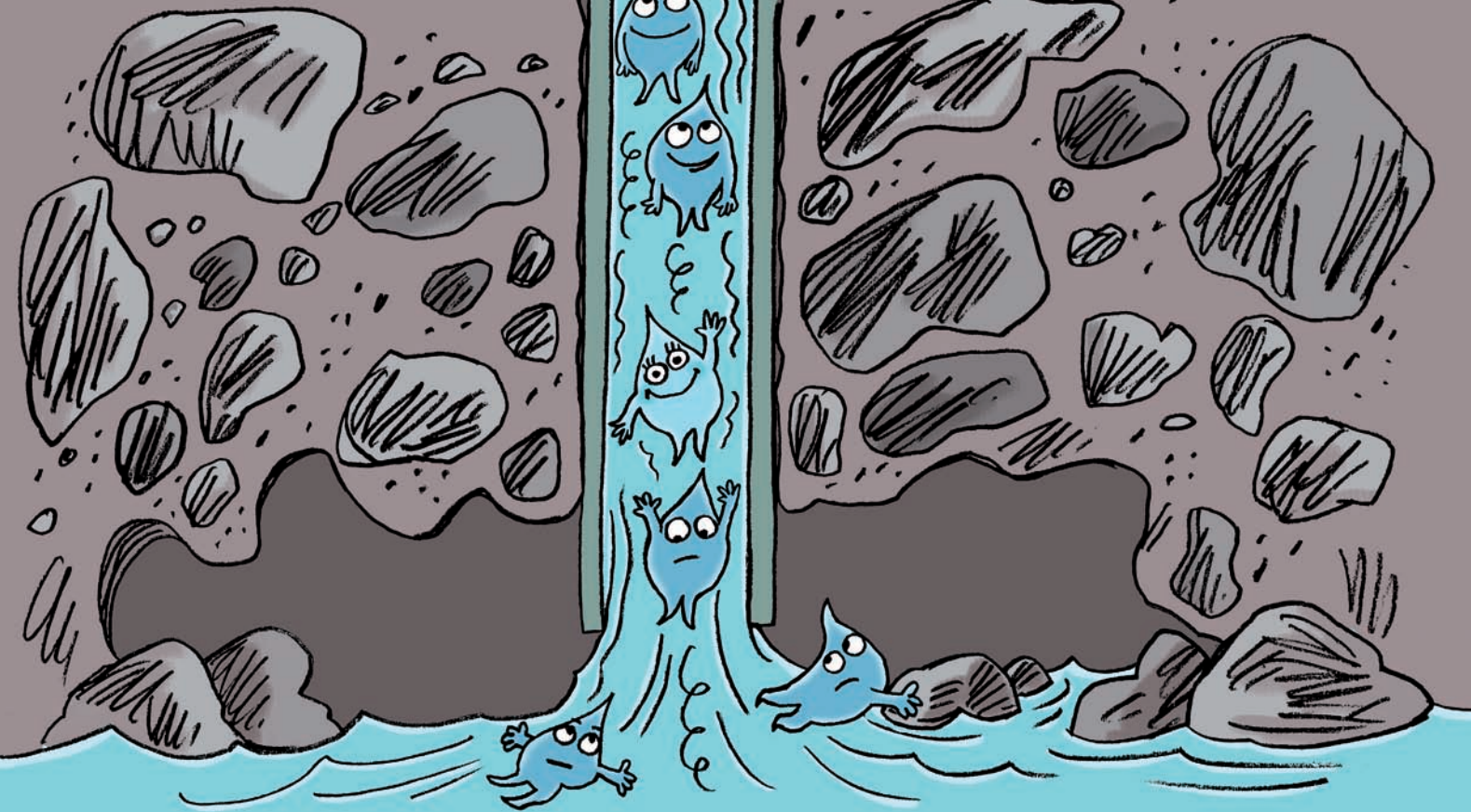




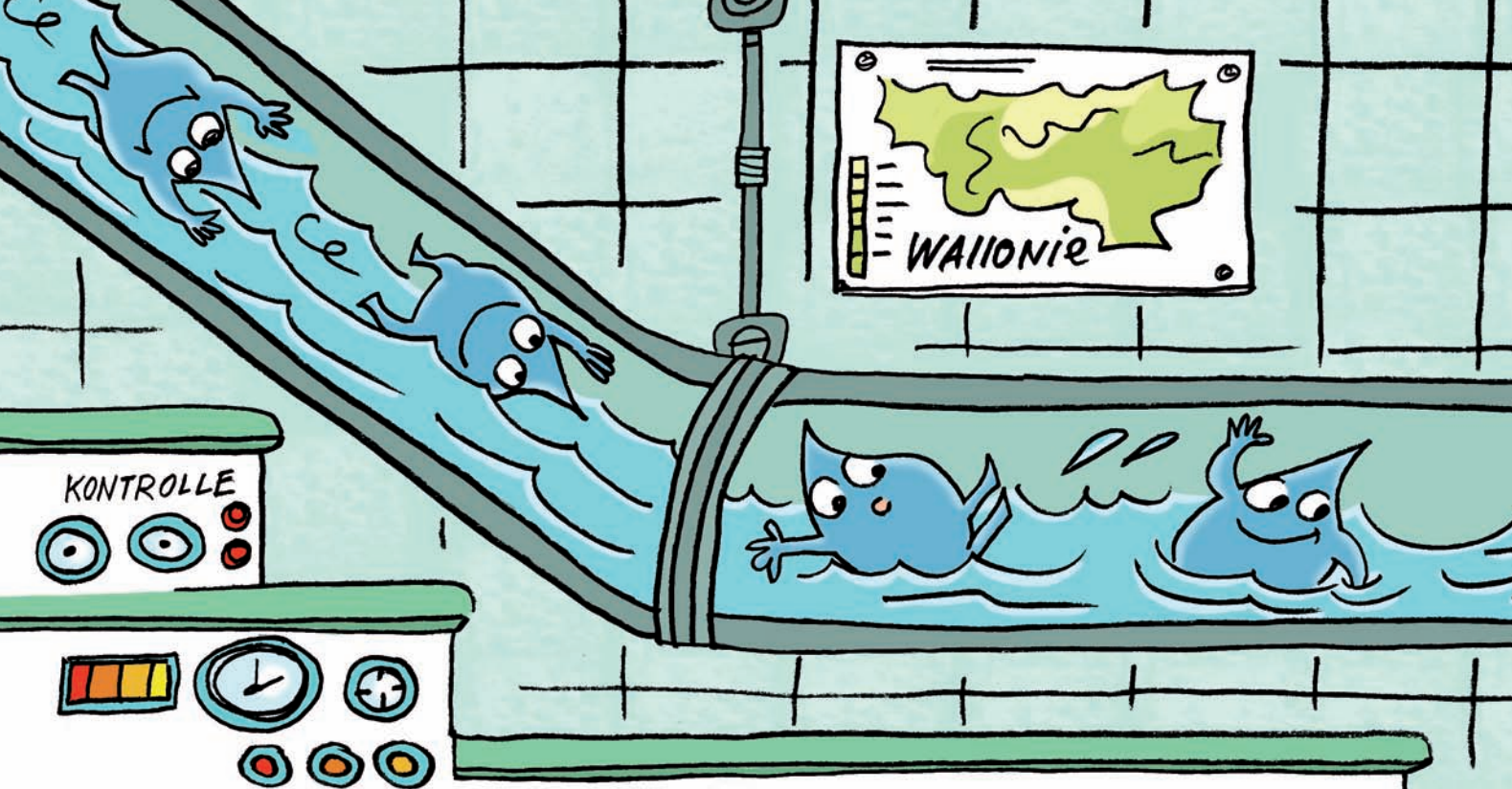
Jeden Tag dachte sich das Wassertröpfchen mit seinen Freunden neue Spiele aus, um sich warm zu halten. Wasserrutschen, Purzelbaum, Hindernisspringen, Versteckspiel hinter den Felsen und vieles mehr. Das ganze Leben war ein Spiel. Eines Morgens aber ertönte ein seltsamer Lärm, wie von einer Maschine.



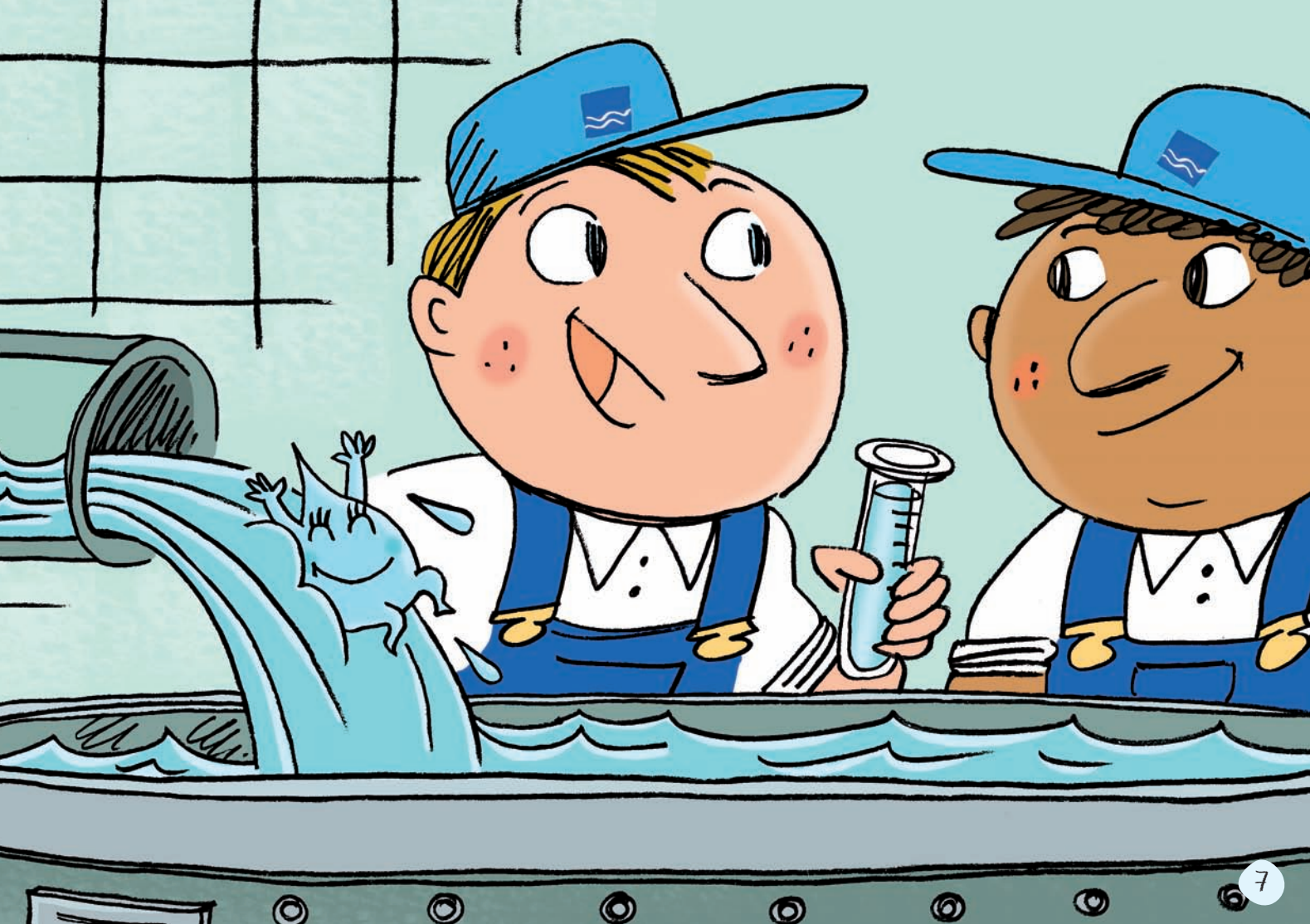
Plötzlich schoss ein Rohr durch die Felsdecke, mitten in das lustige Spielparadies. Erst war das Wassertropfchen starr vor Schreck, doch dann siegte die Neugier. Es schwamm an das seltsame Rohr heran, ganz nah und - schwupp! - wurde es durch eine riesige Leitung gesaugt, zusammen mit vielen weiteren Tröpfchen, die sich in der Nähe befanden.



Das Wassertropfchen war verzweifelt. Es versuchte, der höllischen Saugkraft zu widerstehen, aber da gab es rein gar nichts, um sich festzuhalten. Das Wassertropfchen gab auf und ließ sich mittreiben, hinein in einen gewaltigen Wasserwirbel.



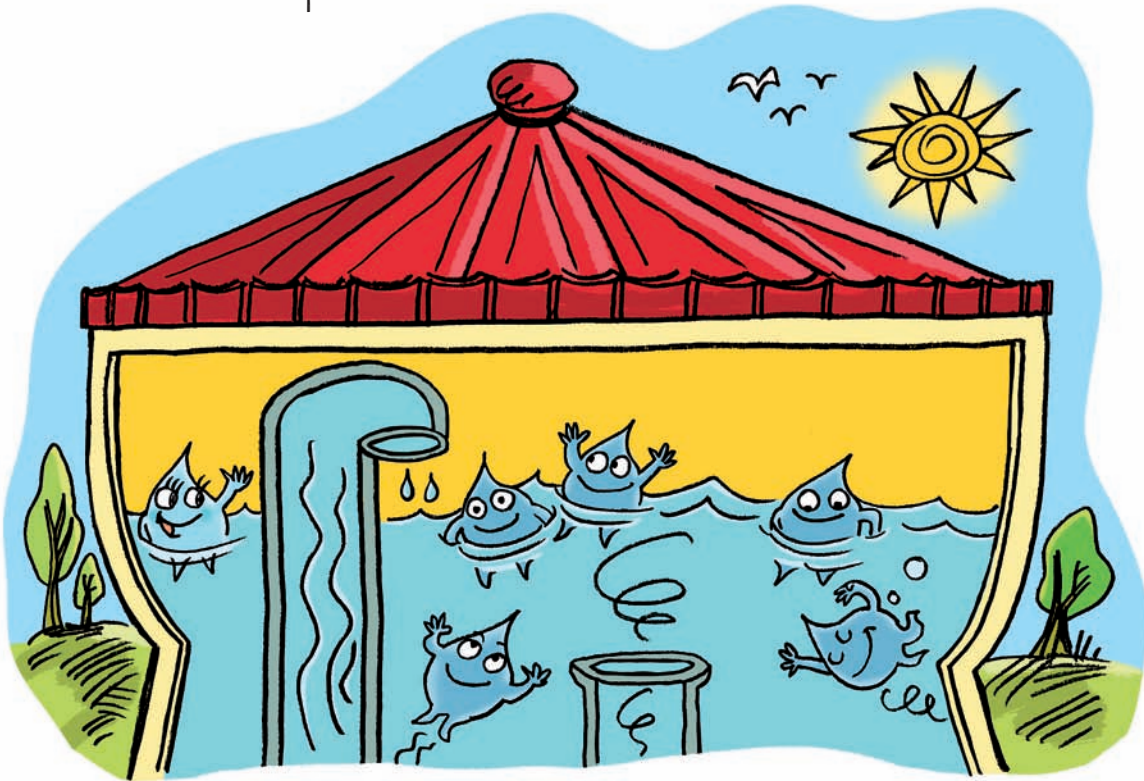
In der Ferne hörte das Wassertröpfchen ein seltsames Gespräch:
„Tausend Liter Wasser haben wir heute schon hochgepumpt. Wir müssen
prüfen, ob es trinkbar ist. Notfalls leiten wir es in eine Aufbereitungsanlage,
bevor es in den Turm kommt.“

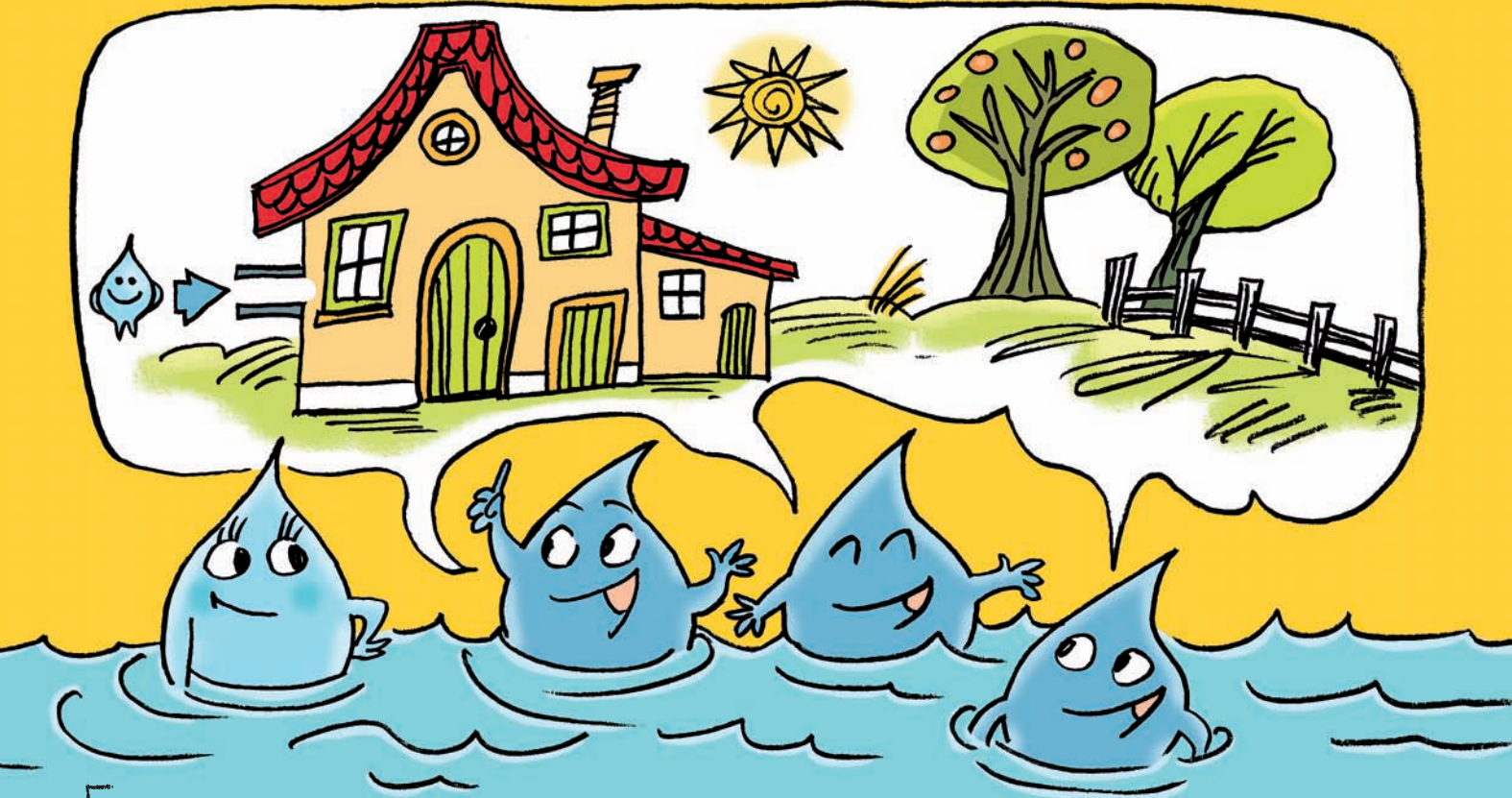


„In den Turm? In den Turm eines Schlosses? Vielleicht wartete dort eine Prinzessin, die befreit werden wollte?“ Das Wassertröpfchen sah sich schon als rettenden Ritter auf einem noblen Ross. Aber das war natürlich Unsinn. Gemeint war ein Wasserturm, eine Art Riesenbadewanne voller Trinkwasser. Wie, kein Schlossturm? Oh nein, was für eine Enttäuschung!



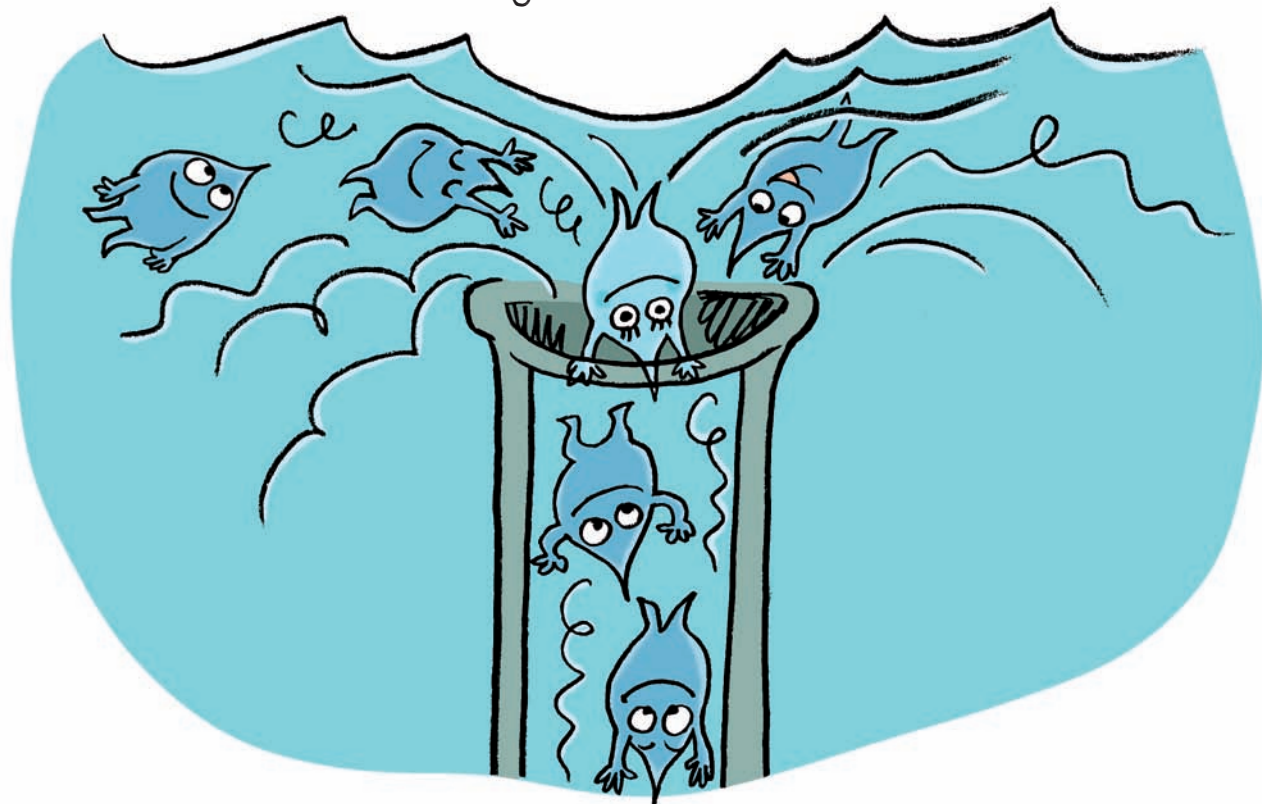
Obschon, wenn man sich dieses hübsche türkisfarbene Vergnügungsbad dort oben in luftiger Höhe einmal genauer anschaut und dann auch noch mit seinen Freunden herumtoben darf, was könnte es wohl Schöneres geben? Und alles hier war so sauber, wie es sauberer nicht sein konnte. Wie wunderbar, endlich mal wieder entspannen zu können, zusammen mit seinen Freunden.



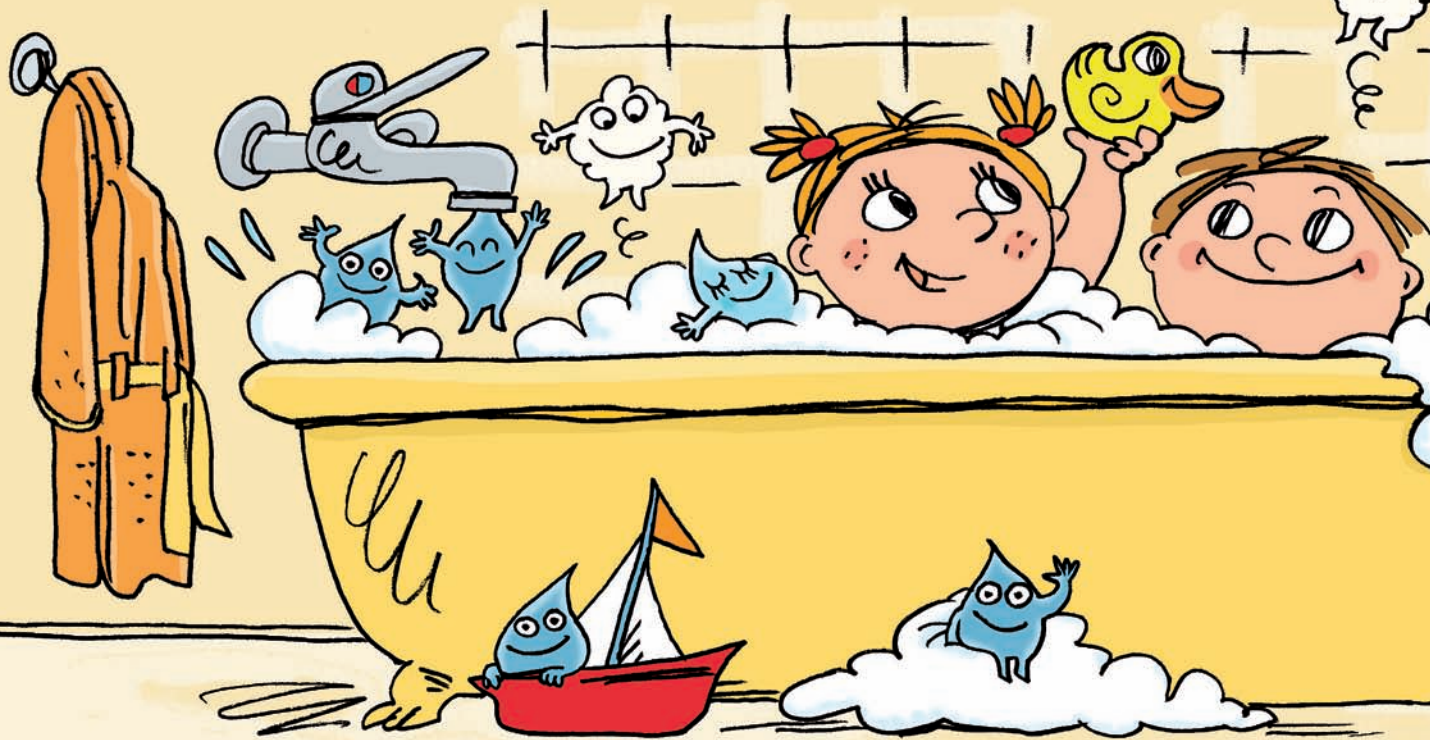


Ein Tag verging, eine Nacht, ganze 24 Stunden. Allmählich wurde das Wassertröpfchen doch ein wenig unruhig. Man hatte ihm nämlich erzählt, dass es bald in ein Haus kommen würde. Eine ganze Menge Tröpfchen würde dort in der Küche gebraucht, eine weitere im Badezimmer und noch weitere im Garten.

Es hieß, einige von ihnen würden dort sogar erhitzt oder gekühlt. Jedenfalls hatte jeder seine eigene Aufgabe. Und ab ging's durch die Leitung! Nach einer Weile hörte das Wassertröpfchen, wie jemand einen Wasserhahn aufdrehte. Das war das Startsignal, von dem man ihm erzählt hatte. Jetzt schossen alle zusammen hinaus aus der Leitung und mitten hinein in eine Badewanne.



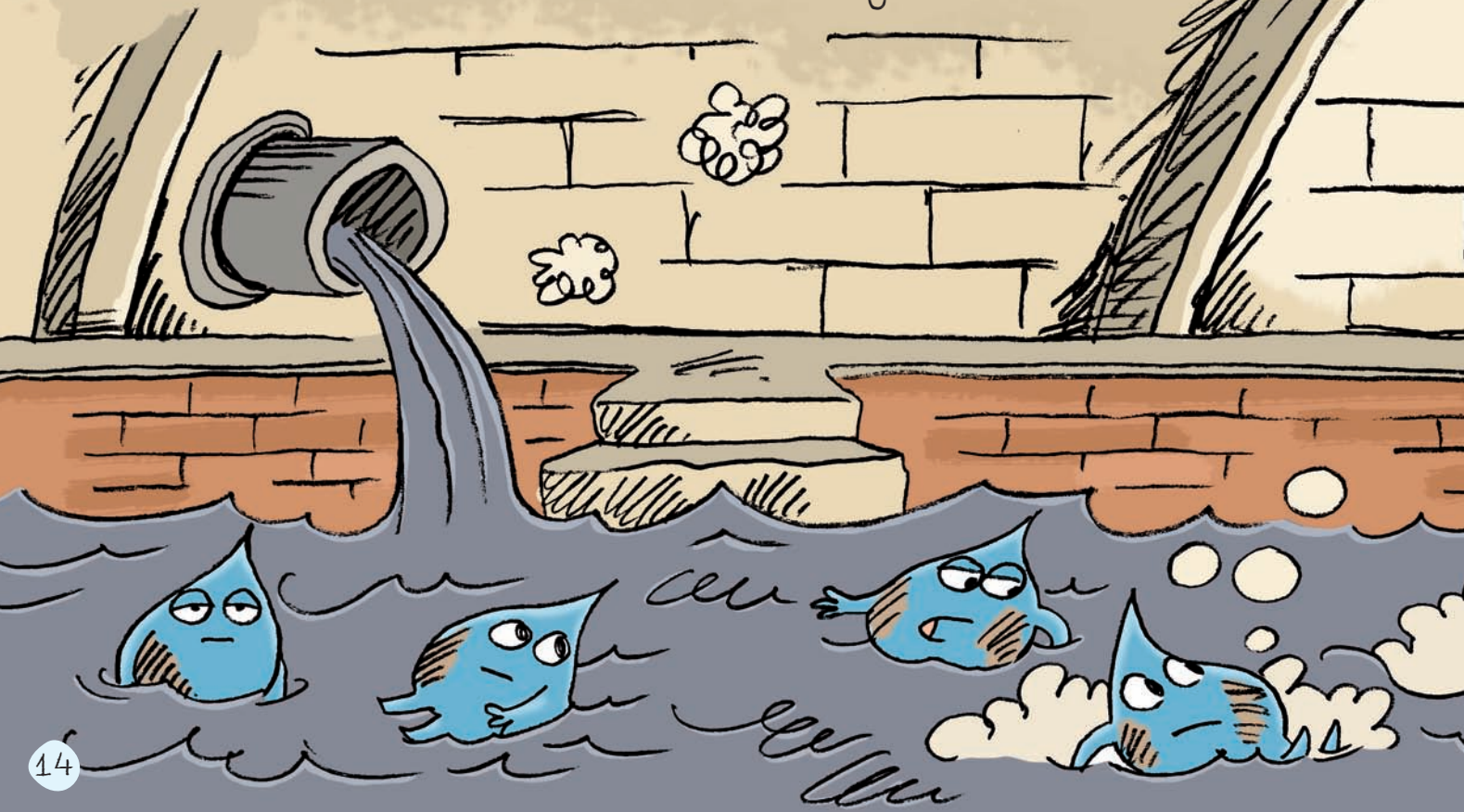
Eine Mutti ließ gerade ein Bad einlaufen.
Sie öffnete den Wasserhahn, regelte die Wassertemperatur und setzte den
Stopfen in den Abfluss ein.
„Schschschschsch“ machte das Wasser, als es aus dem Wasserhahn floss.
Und „plitschplatschplitsch“ machte es, als es hochsprang und gegen die
Wannenwand spritzte.



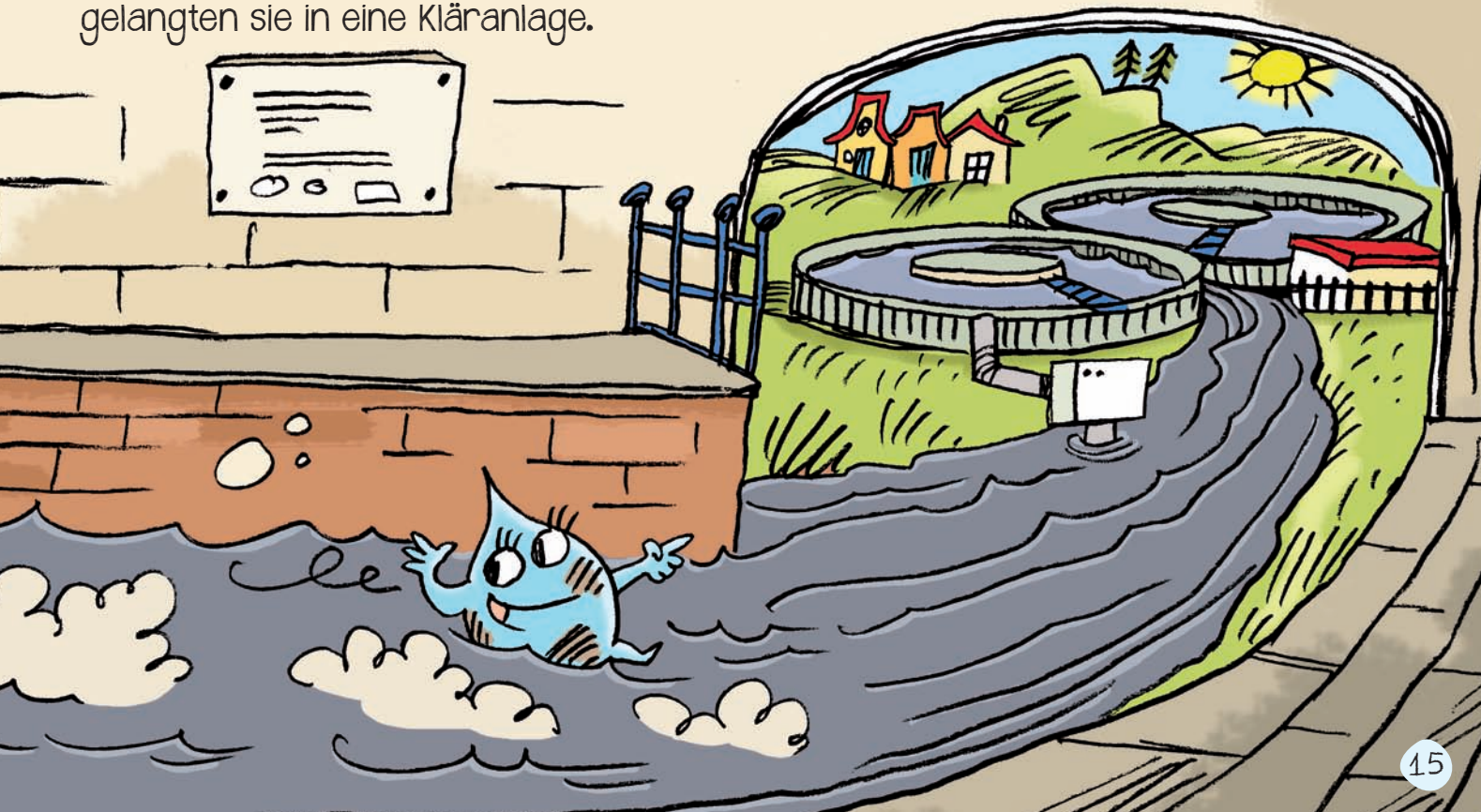
Das Wassertröpfchen hatte jetzt neue Spielkameraden und riesigen Spaß. Wie schön warm es hier war! Außerdem fühlte es sich an wie auf einer Wolke, bei all dem Schaum. Und wie gut es hier duftete! Nach Brombeere oder Himbeere, man konnte es nicht genau sagen. Macht nichts, jedenfalls roch es betörend. Die zwei Kinder hatten zudem viele bunte Spielsachen im Bad. So lustig müsste das Leben ewig weitergehen!



Aber leider hat alles mal ein Ende. Mutti zog den Stopfen raus, und ab ging's in die Kanalisation. Hier kamen nach und nach auch die anderen Tröpfchen an, manche von ihnen sogar ziemlich schmutzig und stinkig. Andere hingegen dufteten immer noch nach Flieder, Rose oder Maiglöckchen.

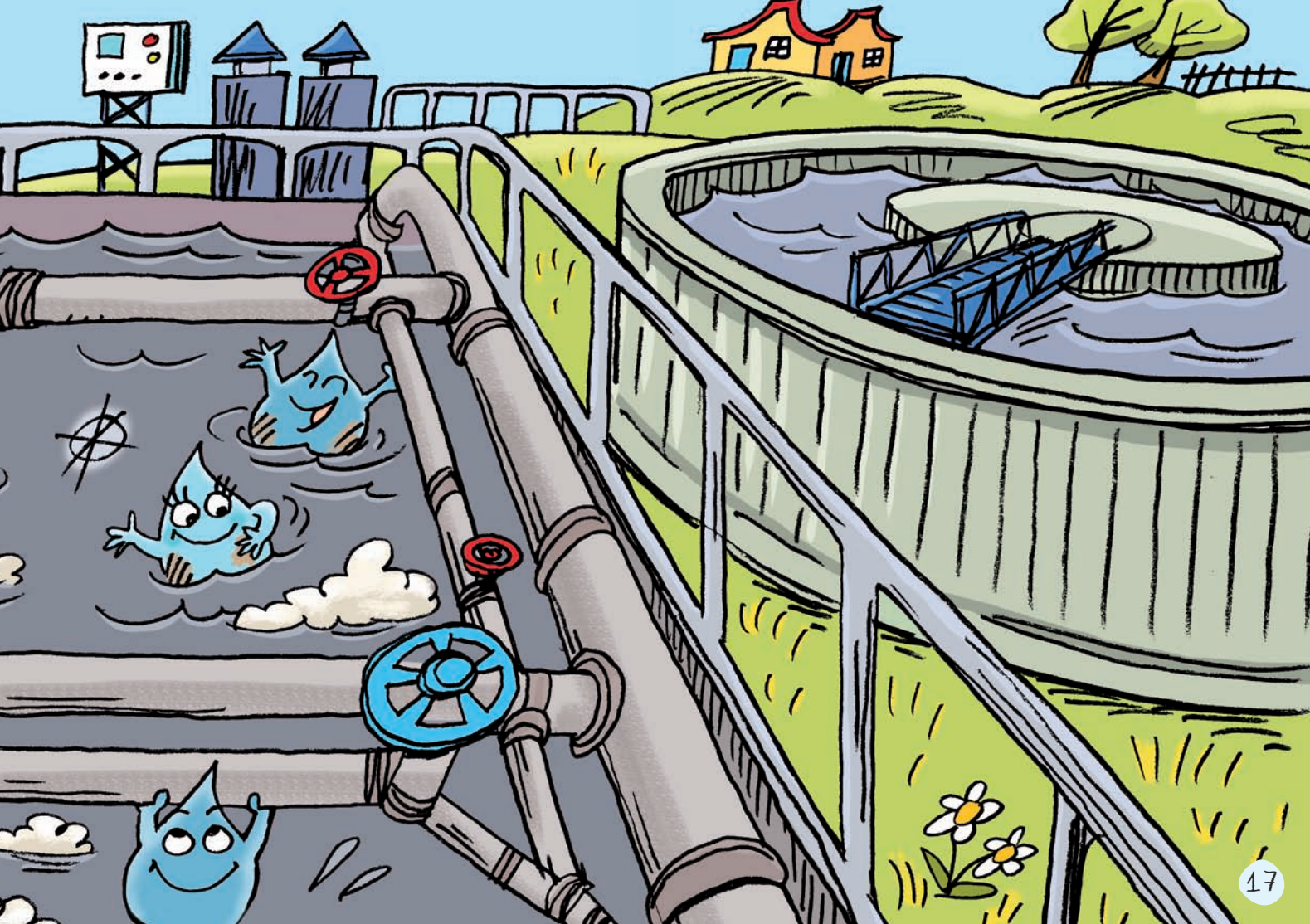


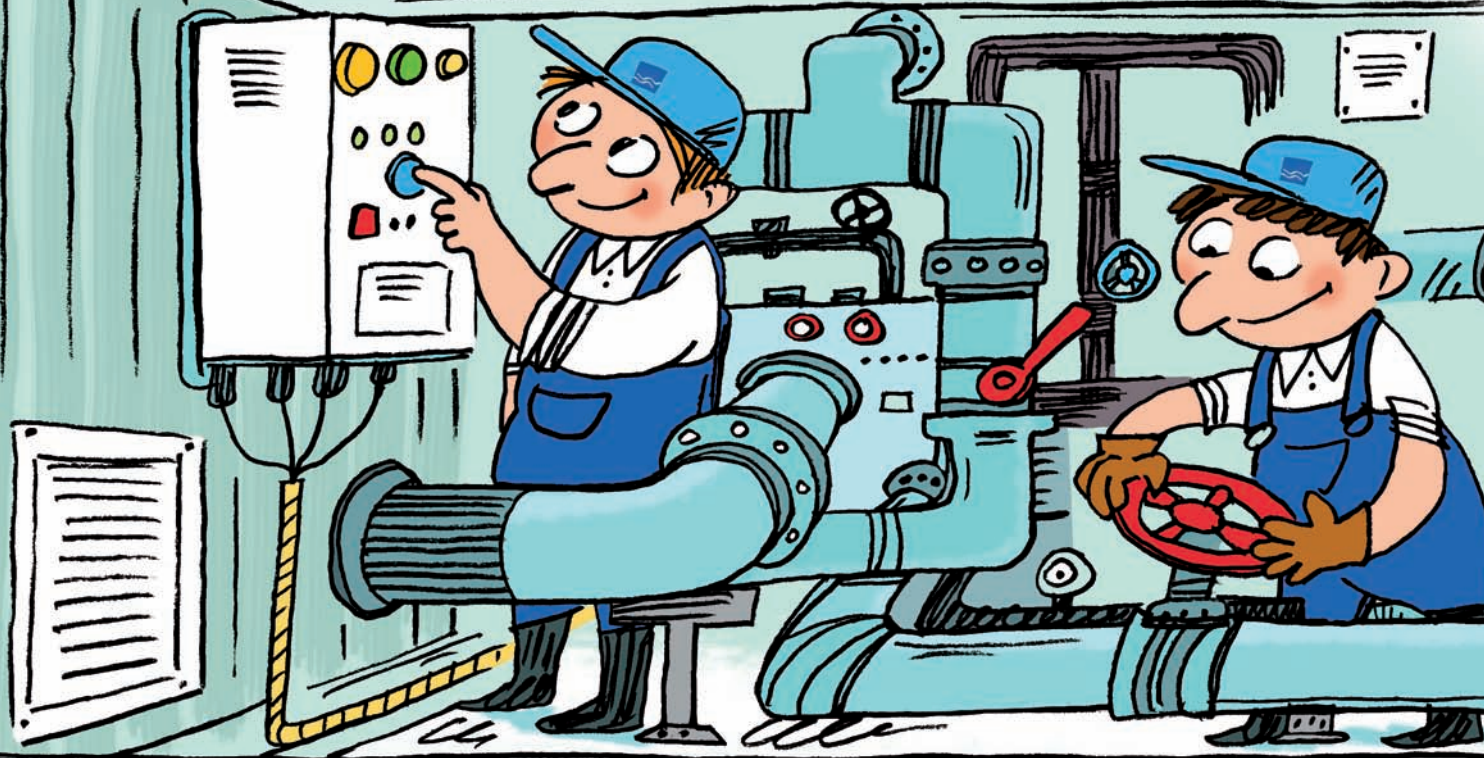
Die meisten dieser Tröpfchen dufteten für sich ja ganz angenehm, aber alle zusammen sorgten sie für einen ganz ordentlichen Gestank. Unser Wassertröpfchen musste mehrmals niesen und aufpassen, dass es nicht an dem vielen Müll kleben blieb, der zwischen ihnen schwamm. Dann endlich gelangten sie in eine Kläranlage.



Hier sollten sie also wieder sauber und rein werden. Kaum zu glauben, bei all dem Schmutz, der sich inzwischen angesammelt hatte. An manchen Stellen war richtig dicker brauner, grauer und sogar schwarzer Dreck zu sehen.

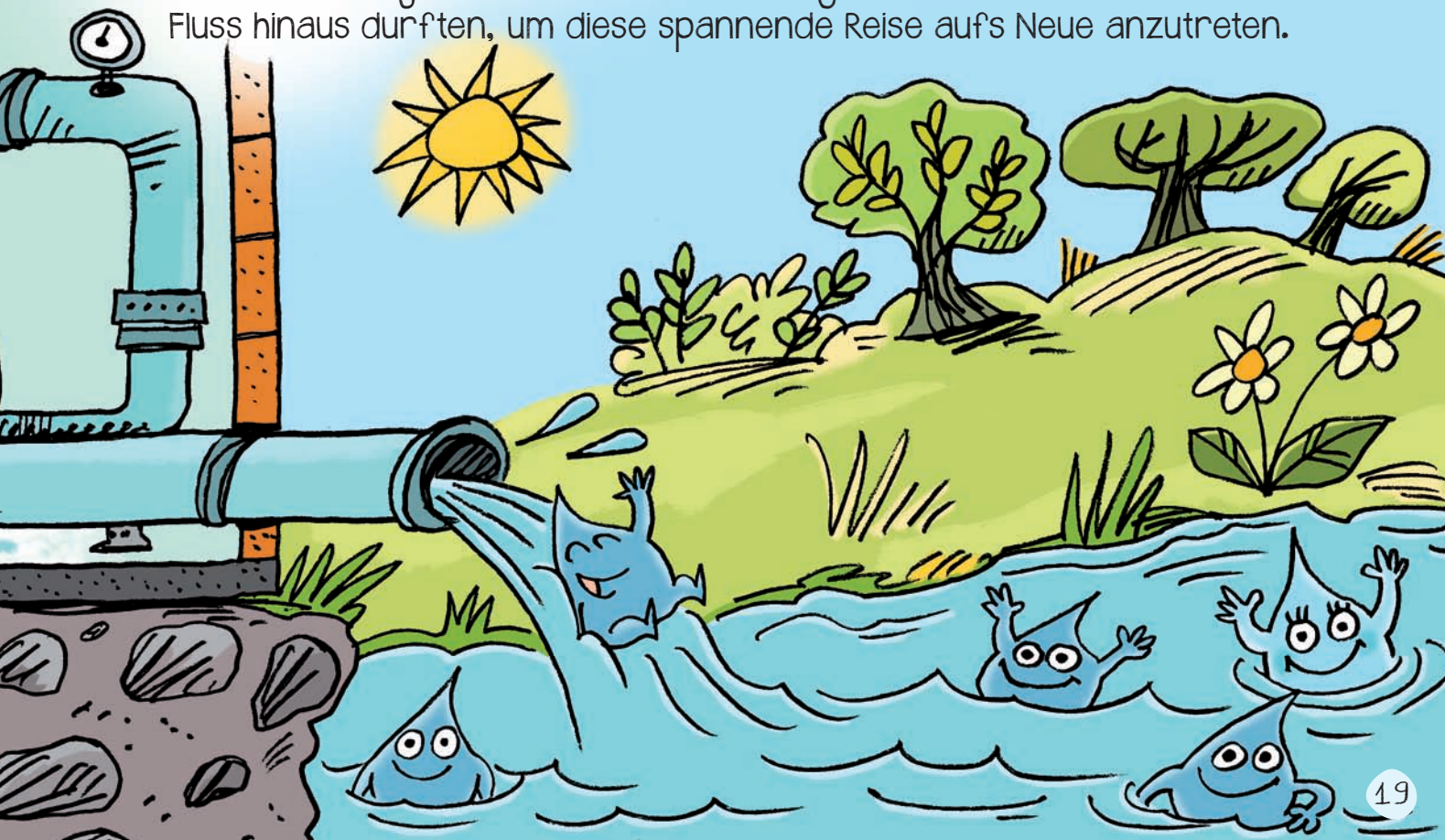






In der Anlage arbeiteten Männer im Blaumann. Immer wieder öffneten oder schlossen sie Ventile und Schieber. So konnten die Tröpfchen von einem Becken zum anderen schwimmen, über Wasserrutschen hochklettern, durch Siebe plumpsen und sich durch neue Leitungen schubsen.

Das Ganze war ziemlich kompliziert und anstrengend, aber nach diesem langen und meist lustigen Abenteuer waren wieder alle beisammen und sauber. Voller Freude warteten sie jetzt nur noch auf den Augenblick, in dem sie wieder in den Fluss hinaus durften, um diese spannende Reise auf's Neue anzutreten.





Rue Félix Wodon, 21 - B-5000 Namur
info@aquawal.be - www.aquawal.be



VIVAQUA



Mit Unterstützung
 der Wallonie

Diese Bildgeschichte ist Bestandteil des Lehrhefts „Der Lauf des Wassers“.

